

her zu erwarten ist, haben in der gesamten Provinz Ostpreußen große Beunruhigung hervorgerufen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer übermittelte dem Reichspräsidenten nachfolgendes Telegramm: „Der Vorstand der Landwirtschaftskammer erfährt mit großer Sorge, daß der Reichstag vor Erledigung des Disprogramms in die Pfingstferien gehen will. Er bittet Euer Excellenz gehorfsam, sich dafür einzusetzen zu wollen, daß das Disprogramm vorher verabschiedet wird.“

An den Reichskanzler und den Reichstagspräsidenten wurden ähnliche Telegramme gesandt.

Wie aus parlamentarischen Kreisen hierzu gemeldet wird, ist die Unruhe unbegründet, da der Reichstag die Absicht hat, auf jeden Fall vor der Sommerpause dieses Gesetzes zu verabschieden. Eine Verabschiedung vor Pfingsten ist schon technisch vollkommen unmöglich. Das Kabinett hat allerdings bereits vor längerer Zeit das Gesetz dem Reichstag überwiesen. Da aber im Reichstag gewisse Kräfte eingehalten werden müssen, wird die Vorlage erst am kommenden Mittwoch an die Ausschüsse weitergeleitet. Das Plenum des Reichsrats wird das Gesetz erst nach den Pfingstferien, wahrscheinlich am 20. Juni verabschieden. Dann erst kann sich der Reichstag mit der Vorlage beschäftigen. Die Verabschiedung im Reichstag wird voraussichtlich nach Erledigung des Haushalts für 1930 in den ersten Zuktagen erfolgen.

Die Deckungsfragen im Reichskabinett.

Dienstag Beratung.

Gegenüber den in der Presse verbreiteten Meldungen wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nicht beabsichtigt ist, die gesamte Finanzlage und die Deckungsvorschläge mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien zu erörtern. Vielmehr wird, wie schon bekanntgegeben, am Dienstag das Kabinett hierzu entscheidend Stellung nehmen.

Erhöhte Grundvermögenssteuer durch Notverordnung.

Sechzehn gegen dreizehn Stimmen.

Der Ständige Ausschuss des Preussischen Landtages nahm die Notverordnung des Staatsministeriums über die Erhöhung der Grundvermögenssteuer, die sich inhaltlich mit der gezeichneten Gesetzesvorlage deckt, mit 16 Stimmen der Regierungsparteien gegen 13 Stimmen der Opposition an, nachdem die Vertreter der Oppositionsparteien noch einmal die Bedenken gegen den Erlaß der Notverordnung geltend gemacht hatten.

Düsseldorfer Mörder entdeckt?

Verhaftung und Geständnis.

Der Düsseldorfer Kriminalpolizei ist es gelungen, den am 26. Mai 1883 in Mülheim am Rhein geborenen Arbeiter Peter Kürten als den mutmaßlichen Düsseldorfer Massenmörder festzunehmen. Die Verhaftung geschah so überraschend, daß Kürten ohne weiteres eine vor kurzem ausgeführte Vergewaltigung eines jungen Mädchens zugab und im weiteren Verlauf der Vernehmung auch gestanden haben soll, die im letzten Jahre in Düsseldorf vorgekommenen Morde ausgeführt zu haben. Kürten wurde an einige Latorte geführt und soll dabei viele gravierende Angaben gemacht haben.

Der Polizeibericht gibt an, daß zunächst doch noch Zweifel bestehen, ob Kürten tatsächlich für alle Fälle des vollendeten und versuchten Mordes in Frage kommt. Umfassende Ermittlungen zur Sicherung eines einwandfreien Beweises für jeden einzelnen Fall sind im Gange.

Dem so lange gesuchten Düsseldorfer Mörder werden insgesamt zehn Morde an Frauen und Kindern und zehn Überfälle zur Last gelegt.

Die Spur.

Eine Düsseldorfer Hausangestellte hatte in einem Brief an ihre Freundin mitgeteilt, daß sie am 14. d. M. abends einem Mann in die Hände gefallen und daß ihr etwas Furchterliches passiert sei, wobei sie fast ums Leben gekommen wäre. Dieser Brief ist durch irrtümliche Adressierung in falsche Hände gekommen und wurde der Polizei übergeben. Es gelang, die Adresse der Brieffschreiberin zu ermitteln. Ihre Vernehmung ergab, daß sie in den späten Abendstunden des 14. Mai auf dem Wege in ein Mädchenheim von einem Mann angesprochen worden war, der ihr versprach, sie in das Heim zu führen. Der Unbekannte übernahm die Führung und brachte sie in den Grafenberger Wald. Als das Mädchen nicht weiter mitgehen wollte, ergriff er sie am Hals, würgte und vergewaltigte sie. Er entfernte sich dann eiligst, ohne sich weiter um das Mädchen zu kümmern.

Die Kriminalpolizei machte die Wohnung dieses Unbekannten ausfindig. Dadurch wurde dieser festgestellt als der Arbeiter Peter Kürten. Als die Kriminalpolizei ihn in seiner Wohnung festnehmen wollte, war er schon flüchtig. Die daraufhin angeordneten umfassenden Fahndungsmaßnahmen führten zur Festnahme des Kürten. Die Hausangestellte soll bei der Gegenüberstellung den Mann ganz zweifellos wiedererkannt haben.

Olympischer Kongress in Berlin.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten.

Bei der Eröffnung des Olympischen Kongresses am Sonntag in der Aula der Berliner Universität hielt der Reichsminister des Innern Dr. Wirth eine Begrüßungsansprache, in der er an das Wort des Reichspräsidenten von Hindenburg erinnerte: „Leibesübung muß eine Lebensgewohnheit sein, Leibesübung muß Gemeingut werden, Leibesübung ist Bürgerpflicht, Leibesübung ist Dienst am Vaterland.“ Der Minister sagte weiter, die Olympischen Spiele würden zum sinnvollen Ausdruck der Kulturgemeinschaft der Völker, zunächst zwar nur der Körperkultur, die aber wie beim Einzelindividuum, so beim Volk Voraussetzung für die gesamte Menschheitskultur ist. Auf der nächsten Olympiade in Los Angeles werde Deutschland gern vertreten sein. Zur besonderen Ehre würde es uns gereichen, wenn es möglich sein würde, mit der Durchführung der Olympischen Spiele in nicht zu fernster Zeit einmal Deutschland zu betrauen.

Weitere Sprachen Professor Dr. Schmidt, Rektor der Wilhelm-Universität, Graf de Baillet-Latour, Präsident des Olympischen Komitees, und der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen Dr. Lewald, der betonte, daß Deutschland die ergangene Einladung nach Los Angeles, befristet von der Reichsregierung, mit Dank annimmt. Die Begrüßung der Stadt Berlin brachte Stadtrat Busky zum Ausdruck.

Der Bezirk Meissen im Sächsischen Militärvereins-Bunde

hielt am gestrigen Sonntag in Wilsdruff seine diesjährige Frühjahrsbesitzerversammlung ab. Sie wurde eingeleitet am Vormittage von einer Vorbereitungsversammlung der 43 Vereinsvorsteher.

Nachmittags 1/3 Uhr begann in dem mit den Fahnen der benachbarten Militärvereine, mit duftendem Ailer und frischem Birkengrün prächtig geschmückten Saale des „Weissen Ablers“ die Versammlung. Bezirksvorsteher Studentrat Wolf-Meißner eröffnete sie und hieß die außerordentlich zahlreich von nah und fern erschienenen Kameraden herzlich willkommen. Sein Gruß galt besonders dem Vertreter des Bundespräsidiums, Kamerad Dr. Pingel-Dresden, den Ehrengästen mit Bürgermeister Dr. Kronfeld, den Bezirksehrenmitgliedern, den Damen und den Vertretern der Presse. Dann erstreute die Städtische Orchesterschule mit einigen schneidigen Reiter- und Fanfarenmärschen, die bei den alten Soldaten freudige Aufnahme fanden. Bezirksvorsteher Wolf dankte dafür besonders und bemerkte, daß er seinen Unterschied bemerkt habe zwischen den Leistungen einer alten Militärkapelle und den eben gehörten der Wilsdruffer Orchesterschule. Einem ausdrucksvoll von Fräulein Schindler vorgetragenen, von Kamerad Stiebler verfassten gehaltvollen Willkommensgruß ließ Bürgermeister Dr. Kronfeld die Grüße der Stadt folgen mit dem Wunsche, daß alle Kameraden in Wilsdruff einige angenehme Stunden verleben möchten und daß vor allem die dem Bundesbezirk wie dem ganzen Militärvereinswesen gewidmeten ersten Beratungen von bestem Erfolge gekrönt sein möchten. Dabaran Herzog begrüßte als Vorsteher des hiesigen Vereins Kantor Oberlehrer Hienrich die Kameraden und besonders die Damen und stellte ihnen zwei alte Reden seines Vereins vor: die Kameraden Siegelt als Zeuge der Kaiserkrönung in Versailles und Erdmann Jales, der über vier Jahrzehnte das Amt des Schriftführers ausfüllte. Grüße und Wünsche des Bundespräsidiums übermittelte Kamerad Dr. Pingel-Dresden.

Dem eigentlichen Jahresbericht des Schriftführers voraus nahm Vorsteher Wolf, daß im letzten Vereinsjahre seit der Versammlung in Siebenlehn viel Kleinarbeit geleistet wurde und daß in den einzelnen Vereinen ein guter vaterländischer Geist herrsche. Außer den vielen Besuchen habe er 844 Eingänge und 846 Ausgänge zu erledigen gehabt. Die Arbeit wachse immer mehr und er nehme Gelegenheit, allen Vereinsvorstehern und Bezirksvorstandsmittgliedern für ihre tatkräftige Mitarbeit zu danken mit der Bitte, auch in Zukunft in Treue zu ihm zu stehen. Zehn Jahre standen an der Spitze ihrer Vereine die Kameraden Braumeister Bruno Häfer-Bahra-Bors, Wagenladiermeister Arno Kirten-Meißen, Gutsbesitzer Curt Andra-Neutkirchen und Privatrat Carl Käseberg-Scharfenberg. Unter Dankworten und mit dem Wunsche, daß sie noch lange Jahre ihrem Vereine und der Militärvereins Sache dienen möchten, wurde ihnen die Ehrennadel für zehnjährige Vorsteher-schaft angedacht. Weiter wurden zwei neue Vorsteher, Kamerad Schwarzer-Ziegenhain und Maurer-Coswig, durch Handschlag auf die Bundesflagge verpflichtet.

Den umfangreichen Jahresbericht erstattete der Bezirksführer, Berr.-Ob.-Sekr. Gappisch-Meißen. Er ließ die Geschehnisse des letzten Jahres noch einmal vorüberziehen, schilderte die Lage des deutschen Vaterlandes und im besonderen die des Bezirkes. Der letztere umfaßte am Jahreschlusse 6209 Mitglieder in 43 Vereinen und 7 Frauengruppen mit 689 Mitglieder. Neu aufgenommen wurden 187 Kameraden. Die größte Zunahme hatte der Verein „Berittene Truppen“ Meissen. Der Tod riß 120 Kameraden aus der Front. Zu ihrem ehrenden Gedenken erhob man sich von den Vätern. Im Bezirksvorstand erfolgte insofern eine Veränderung, als Kamerad Fährmann-Meißen sein Amt wegen Krankheit niederlegen mußte. An Unterstützungen wurden insgesamt an bedürftige Kameraden und deren Hinterbliebenen 16 789 Mark gezahlt. Altveteranen von 1806, 70 71 sind noch 78 als Mitglieder am Leben, Teilnehmer des Weltkrieges 3958. 43 Fahnen und Standarten sind vorhanden, weiter 33 Gewehrabteilungen mit 286 Mitglieder und 8 Kleinkaliber-Schießabteilungen. Das Militärvereinsblatt wird in 5120 Exemplaren gelesen. Zum Schluß ging der Bericht auf verschiedene Festlichkeiten ein, sagte der Bezirkspreffe Dank für die jederzeit gewährte Unterstützung und gebaute buldigem des Direktors des Sächs. Militärvereinsbundes, des ehemaligen Königs Friedrich August, der in aller Stille in Spillernort seinen Geburtstag feierte.

Auch der Jahresbericht des Obmannes der Kd. und Kd. Berr.-Ob.-Sekr. Wittig-Meißen gab das Bild von einer Arienarbeit, die im Interesse der Kriegesbedürftigen und der Kriegshinterbliebenen gern und freudig getan wurde. Immer neue Aufgaben entstehen und ihre Lösung ist viel schwieriger, als wenn sie vor zehn Jahren gekommen wären. Am Jahreschlusse waren 749 rentenverpflichtete Mitglieder zu betreuen, 400 Schriftstücke wurden angefertigt, 102 Anträge der verschiedensten Art gestellt. 32 davon hatten Erfolg, 17 wurden abgelehnt, 1 jurid-

gezogen und 52 Schweden noch. Der finanzielle Erfolg erreichte die Summe von 14 000 Mark. Um die Arbeit noch intensiver und erfolgversprechender zu gestalten, empfahl der Berichterstatter, in allen größeren Vereinen Ortsgruppen der Kd. und Kd. zu gründen.

Das Vortwärts auf allen Gebieten war auch auf dem finanziellen festzustellen. Bezirksstatter Kähler konnte bei einer Ausgabe von über 16 000 Mark noch einen Kassendehel von rund 500 Mark melden. Der Ortsgruppe Meissen des Bundes deutscher Kriegesgräberfürsorge gehören 32 Vereine korporativ an. Das umfangreiche Rechnungswerk war von den Vertretern zweier Meißner Vereine geprüft und in vollster Ordnung befunden worden. Auf ihren Antrag wurde der Kassierer entlassen und ihm gedankt.

Die anstehenden Wahlen wurden sämtlich einstimmig vorgenommen und zwar wurden wiedergewählt auf drei Jahre der auscheidende Vorsteher Kamerad Studentrat Wolf-Meißen und die Beisitzer Buchdruckermeister Hanel-Rosien, Gutsbesitzer Hensel-Vislowitz, Amtsgerichtsrat Dr. Koch-Kötzig, Kavallerievolkshüter a. D. Wagnert-Meißen, Generaloberarzt a. D. Dr. Krause-Meißen und Bürgermeister Umlauf-Grumbach. Anstelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Kamerad Fährmann-Meißen wurde auf Vorschlag des Wahlausschusses einstimmig der Vorsteher des Meißner Marine-Vereins, Oberregierungsrat Judenfeld-Häfer, gewählt.

Unter Punkt 7 folgte die Behandlung der eingereichten Anträge. Auf Grund derselben wurden in Anerkennung treugeleiteter Dienste die Kameraden Ernst Baldauf-Raußlich, Karl Kirten-Röhrschorf (ist seit über 33 Jahren Kollektionsmitglied des Röhrschorfer Vereins), Hermann Helmig-Meißen und Bruno Fährmann-Meißen zu Bezirksehrenmitgliedern ernannt. Den Kameraden Kirten und Helmig konnte die Ehrenzeichen gleich ausgedient werden. Ein Antrag des Vereins Weintöbela erforderte den Bund, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß endlich einmal ein einheitlicher Gebotstag für unsere Gefallenen bestimmt werde. Der Bezirksvorsteher bemerkte dazu, daß das Präsidium den Wunsch der Regierung bereits vorgetragen habe, aber daß dieselbe einer einheitlichen Regelung für das ganze Reich nicht vorgreifen wolle. Der Antrag wurde dem Präsidium als Anregung überwiesen, außerdem ein solcher von Röhrschorf, der den Bundeszuschuß in den Erholungsheimen weiter beschränkt wissen will. Die Beschlüsse des Bezirkes für das Ehrenmal für die alte sächsische Armee in Niesitzbrud wird auf mindestens 2 Mark je Verein festgelegt, die Vereine haben bereits dem Kassierer den Betrag von 60 Mark überwiesen für den Zweck.

Die Bundeshauptversammlung findet in Oshah statt. Einzelne auf der Tagesordnung stehende Satzungsänderungen und Anträge wurden besprochen und beschlossene. Scharke-Weidmann erfuhr der Antrag Leipzig, der die Aufhebung des Pflichtbezuges des Militärvereinsblattes und die entsprechende Herabsetzung des Bundesbeitrages bezweckt.

Einen kurzen, aber instruktiven Vortrag über Versicherungsfragen hielt Major Gläser, der Leiter der Versicherungsstelle des Bundes, die kein Verdienstobjekt ist, sondern nur dem Wohl jeden Kameraden möglichst günstige Versicherungen zu schaffen zu vermitteln. Er behandelte hauptsächlich die Kollektiv-Versicherungsfrage, die pro Mitglied und Jahr nur zwei Pfennig kostet und das gesamte Vereinsleben einschließlich des Ehrenrentenbedarfs. Nicht inbegriffen sind die Schließabteilungen. Die Jahressicherung für ein beträgt pro Mann und Jahr 15 Pf. Sollt noch durch eine Götterversicherung erweitert werden. Sonders empfahl er die Kollektivversicherung der Fahnen und des Vereinsigentums. (1000 Mark Bert 10 Mark jährliche Prämie).

Die geplante Fahrt nach der Wasserfante wird auf nächsten Jahr zurückgestellt, da sich nur 100 Teilnehmer dazu gemeldet haben, während 380 zur Stellung eines Sonderzuges benötigt werden. Auf Gesellschaftsfahrt zu reisen wurde als zu umständlich bezeichnet.

Nachdem der Vorsteher noch verschiedene Mitteilungen gemacht hatte, wurde beschlossen, die nächste Frühjahrs-Besitzerversammlung in Burkhardswald abzuhalten.

Das Schlußwort hielt stellvert. Bezirksvorsteher Kantor Oberlehrer Hienrich. Er gab seiner Freude Ausdruck über den prächtigen Verlauf der Versammlung, dankte für die reiche Teilnahme, für die wunderbare Aus schmückung des Saales, die Vereinstellung der Vereinsfahnen und der Frühjahrsblätter seitens der Sachsdorfer und Sorauer Kameraden, dem Stadtmayordirektor Philipp und seinen Schülern, Kamerad Stiebler für die Abfassung und Fr. Schindler für den Vortrag über Prologos und allen, die zu dem harmonischen Verlauf beigetragen haben. In einem freudig aufgenommenen Hoch feierte er den Bezirksvorsteher und schloß in den Dank auch den Bezirksführer ein, der mit der Verlesung der Niederschrift die Tagesordnung beendete.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 26. Mai 1930.

Merktblatt für den 27. Mai.

Sonnenaufgang 3³⁰ | Mondaufgang 3²⁷

Sonnenuntergang 20²⁰ | Monduntergang 19³⁹

1564: Johannes Calvin gest. — 1840: Gelgentänzer Niccolò Paganini gest. — 1910: Bakteriologe Robert Koch gest.

Der Bezirksauschuß nahm den Haushaltplan einstimmig an

Der Bezirksauschuß Meissen hielt heute Montag, den 26. d. M., im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Meissen eine Sitzung ab. Zur Beratung stand als erster Punkt

der Haushaltplan des Bezirkes.

Amtshauptmann Schmidt verwies darauf, daß der Plan in seinen einzelnen Teilen in den Ausschüssen und zuletzt im Finanzausschuß in eingehender Weise durchberaten worden sei. Es ist nun

eine erhebliche Senkung der Umlage um 100 000 Mark

erzielt worden, was angesichts der Notlage der Gemeinden als erfreuliches Ergebnis festzustellen sei. Wohl sei ein Anstiehsfaktor noch vorhanden in den Ausgaben für die Erwerbslosen, weil man nicht wisse, in welchem Maße ein Steigen oder Fallen dieser Zahl eintreten werde. Demgegenüber stehe aber die Hoffnung, daß das Reich die Krisenfürsorge übernehmen werde.

Bürgermeister Glöner-Weindöbela erklärte für die bürgerlichen Mitglieder, daß sie, nachdem der Plan eingehend beraten worden sei, für diesen stimmen würden, zumal Wünsche, die im Laufe des Jahres vorgebracht worden seien, Berücksichtigung gefunden hätten und die Gemeinden doch eine gewisse Entlastung

erwarten könnten. Die Linke schloß sich dieser Stellungnahme an u. es erfolgte nach einer kurzen Aussprache über auswärtige Angelegenheiten.

Die einstimmige Annahme des Haushaltsplanes mit der Empfehlung an den Bezirksstag, den Plan gleichwertig anzunehmen.

Den ausführlichen Haushaltplan des Bezirkes finden unsere Leser in der Beilage.

Luft- und Schwimmbad Wilsdruff. Wasserwärme 17 Grad

Auf dem Wege zu Volksgemeinschaft und Volksstaat. In einem Staatsbürgerabend waren am Sonnabendabend fünf deutsche Ordensbrüder und Schwestern, Mitglieder der nationalen Reichsvereinigung und Gäste im „Aler“ erschienen. Der Bezirk Dresden des Jungdeutschen Ordens verband damit eine Frühjahrswanderung und so war der Saal vollbesetzt. Im Namen der Einberufer Herr Walter jun. Landberg am Abend mit Grußworten eröffnete und dem Redner A. Heißer-Obdenburg das Wort erteilte. Er mußte auf die Unterfertigung durch die angeforderten Lichtbilder verzichten, weil dieselben durch ein Versehen nicht rechtzeitig heranzubringen waren. So te es aber auch gut, denn seine Ausführungen zeichneten sich durch eine klare, allgemeinverständliche Form aus, die auch bei fortwährendem Schwung nicht entbehrte. Er führte kurz zusammengefaßt aus: Im deutschen Volke ist man der gegenwärtigen Verhältnisse müde, man sehnt sich nach einer Volksgemeinschaft, nach dem Volksstaate. Am Beispiel der alten Reichsstädte sieht man was eine Volksgemeinschaft vermag. Am wieder dazu zu kommen, es Vorbedingung, daß die gegenseitige Achtung aller Volksgemeinschaft, die große Front aller ideal gesinnten nicht parteipolitisch eingestellten Bürger. Jeder Einzelne muß an die großen Schicksalsfragen des Staates herangeführt werden und sich verantwortungsbewußt entscheiden. Die politische Lage ist nicht nur